

FRÜHE HILFEN BREMERHAVEN

INFOS DER NETZWERKKOORDINATORIN

Dokumentation Aktion „Stärken statt Schütteln“



1

August bis Dezember 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Presseartikel	Seite 3
1.1. „Stärken statt Schütteln“: Aktion gegen Säuglings-Gewalt – buten un binnen vom 24.08.2018	
1.2. Interview „Alle Kinder mit Schütteltrauma haben Langzeitfolgen“ – buten un binnen vom 24.08.2018	
1.3. Wenn die Nerven blank liegen – Nordseezeitung vom 01.09.2018	
1.4. Schreien lässt Eltern explodieren – Sonntagsjournal vom 09.09.2018	
2. Weitere Veröffentlichungen	Seite 11
2.1. Monitoreinblendung in Bremerhavener Bussen	
2.2. Facebook	
3. Flyer	Seite 12
3.1. Ihre Nerven liegen blank? – NZFH	
3.2. Postkarte Stärken statt Schütteln	
3.3. Flyer der Techniker Krankenkasse	
4. Informationen für Eltern	Seite 15
4.1. „Stärken statt Schütteln“ – Hier gibt es Hilfe in Bremerhaven	
4.2. Veranstaltungen im Aktionszeitraum in Bremerhaven	2
5. Für Fachkräfte	Seite 17
5.1. Leitfaden für Fachkräfte zum Schütteltrauma	
5.2. NEST-Material für die Arbeit mit Eltern	
6. Website www.staerken-statt-schuetteln.de	Seite 20
6.1. Im Notfall	
6.2. Beratungsangebote in Bremerhaven	
6.3. Offene Treffs in Bremerhaven	
6.4. Infos	
7. Dokumentation Verteilung von Flyern und Postkarten	Seite 23

Die Aktion „Stärken statt Schütteln“ ist eine landesweite Aktion, die von der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport Bremen initiiert und aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen gefördert wurde.

Bundesstiftung
Frühe Hilfen 

Gefördert vom:
 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Die Senatorin für Soziales,
Jugend, Frauen, Integration
und Sport

 Freie
Hansestadt
Bremen

1. Presseartikel

1.1. „Stärken statt Schütteln“: Aktion gegen Säuglings-Gewalt – buten un binnen vom 24.08.2018

"Stärken statt schütteln": Aktion gegen Säuglings-Gewalt - buten un... <https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/gesellschaft/schuetzen-st...>

buten un binnen

24 August 2018 | Buns-Hilfres

"Stärken statt schütteln": Aktion gegen Säuglings-Gewalt

Es passiert immer wieder: Eltern schütteln ihre Säuglinge, weil sie endlos schreien. Das kann fatale Folgen haben. Mit diesen Maßnahmen will das Land Bremen Kinder schützen.



An dieser Simulationspuppe kann man sehen, zu welchen Schädigungen starkes Schütteln führt. Bild: GPM

Die Situation kennen wohl alle Eltern: Der Säugling schreit, schreit, schreit. Nicht alle Mütter und Väter können damit umgehen. Immer wieder geraten die Babys in Gefahr, weil sie von ihren Eltern geschüttelt werden. Diese Form der Misshandlung kann tödlich enden oder lebenslange Folgen haben. Darum startet in Bremen und Bremerhaven die Aktion "Stärken statt schütteln".

In beiden Städten gibt es ab sofort zahlreiche Angebote für Eltern. "Damit wollen wir ihnen zunächst auch zeigen, dass sie mit dem Problem nicht allein sind", sagt Bremerhavens Sozialdezernentin Claudia Schilling bei der Vorstellung des Programms für ihre Stadt. Das Problem: Das ist das ohnmächtige Gefühl, am Ende seiner

Möglichkeiten und Nerven zu sein und vielleicht die letzte Schwelle zur Gewalt zu überspringen.

Info-Postkarten in fünf Sprachen



Bremerhavens Sozialdezernentin Claudia Schilling, Juliane Wiedernholz vom Familienzentrum, Martina Volger vom Jugendamt und Kinderarzt Axel Rennberg stellen die Angebote vor.

4

Dagegen, glauben die Initiatoren, lässt sich etwas tun. "Eltern sollten frühzeitig Strategien entwickeln, wie sie in solchen Situationen der emotionalen Überforderung reagieren", sagte Sozialsenatorin Anja Stahmann bei der Vorstellung in Bremen, "Wer weiß, dass ein Baby nicht nur positive Gefühle auslösen kann, der ist viel besser vor so einer Kurzschlussreaktion geschützt."

Darum bieten beide Städte regelmäßig offene Treffs an. Dazu gibt es spezielle Angebote wie eine Schrei-Ambulanz für Babyeltern oder Gesprächsrunden und Infoveranstaltungen. Postkarten in fünf Sprachen werden großflächig verteilt: "Schüttle NIE dein Baby", heißt es dort mit Verweis auf Hilfsangebote.

Schon ein Notfall-Zettel kann helfen

Und wie kann man auf den Ernstfall vorbereitet sein? "Man sollte vor allem schon vorher wissen, was man tut, wenn die Belastung zu groß wird", empfiehlt

Sozialpädagogin Martina Völger vom Jugendamt Bremerhaven:

Da kann schon ein Zettel am Kühlschrank eine große Hilfe sein, auf dem Telefonnummern für den Notfall notiert sind.

Martina Völger, Sozialpädagogin

Die Unterstützung hört übrigens nicht auf, wenn es schon zu spät ist. "Wir bekommen sofort eine Meldung, wenn ein Kind mit Schütteltrauma oder anderen Verletzungen ins Krankenhaus kommt", sagt Martina Völger. Aber dann gehe es nicht sofort darum, strafrechtlich gegen Eltern vorzugehen. "Wir versuchen zu unterstützen, so gut es geht", erklärt Völger: "Wir gehen dann auch unmittelbar auf die Eltern zu."

Die Aktion 'Stärken statt schütteln' läuft in Bremen und Bremerhaven noch bis Ende November. Eine ausführliche Übersicht über Informations- und Hilfsangebote steht auf der Homepage der Aktion:

Homepage der Aktion "Stärken statt schütteln" (staerken-statt-schuetten.de)



INTERVIEW Interview: "Alle Kinder mit Schütteltrauma haben La..."



Boris Helmers

Dieses Thema im Programm: buten un binnen, 24. August 2018, 19:30 Uhr

Ein Angebot von Radio Bremen

buten un binnen Bremen Eins Bremen Zwei Bremen Vier Bremen NEXT COSMO ARD.de

1.2. Interview „Alle Kinder mit Schütteltrauma haben Langzeitfolgen“ – buten un binnen vom 24.08.2018

Arzt: "Alle Kinder mit Schütteltrauma haben Langzeitfolgen" - bute... <https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/gesellschaft/kinderarzt-...>

buten un binnen

INTERVIEW

24. August 2018 | Bettina Fehrmann

Arzt: "Alle Kinder mit Schütteltrauma haben Langzeitfolgen"

Immer wieder werden Säuglinge verletzt, weil Eltern sie heftig schütteln. Wer am ehesten zum Täter wird und wieso das Schütteln so gefährlich ist, verrät Kinderarzt Axel Renneberg.



Der Bremerhavener Kinderneurologe Axel Renneberg kennt Säuglinge mit Schütteltrauma – und die langfristigen Folgen, die das für die Kinder bringen kann.

"Stärken statt schütteln" heißt die Aktion, mit der Bremen und Bremerhaven Eltern sensibilisieren wollen. Hilfsangeboten sollen Eltern zeigen, wie sie in kritischen Situationen reagieren können, ohne ihr Baby zu gefährden.

Der Kinderneurologe Axel Renneberg kennt die Fälle, bei denen es schon zu spät ist: Immer wieder kommen Kinder in die Bremerhavener Amedos-Kinderklinik am Bürgerpark, die unter einem Schütteltrauma leiden.

1 von 3

27.08.2018, 07:50

6

Man hört immer wieder von Kindern, die durch das Schütteln ihrer Eltern ernsthafte Schäden erleiden. Von wie vielen Fällen sprechen wir?

Bundesweit sind es jährlich etwa 100 bis 200 Fälle von Kindern, bei denen diese Verletzungsursache eindeutig erkannt wird. Die Zahlen sagen, dass davon etwa 10 bis 30 Prozent sterben, das scheint mir aber etwas hoch gegriffen. Hier in Bremerhaven haben wir statistisch jedes Jahr etwas weniger als ein Kind, bei dem wir Verletzungen durch Schütteln identifizieren können. Dunkelziffern kenne ich nicht.

Gibt es bestimmte Milieus, in denen das besonders oft vorkommt?

Nein, das verteilt sich über die ganze Gesellschaft. Aber wer besonderem Stress ausgesetzt ist, hat mehr Risiko: Alleinerziehende, Zwillingse Eltern oder Menschen mit sozial niedrigem Status. Übrigens haben Kinder mit Schütteltrauma weniger Knochenbrüche als andere. Es ist also nicht so, dass in den betroffenen Familien besondere Gewaltbereitschaft herrscht.

Was ist am Schütteln so gefährlich? Welche Verletzungen entstehen?

Bei Säuglingen ist der Kopf proportional viel größer und die Kopfkontrolle noch nicht so ausgeprägt. Durch das Schütteln gerät der ganze Kopf in Beschleunigung, das Gehirn bewegt sich im Schädel hin und her. Dadurch können leicht Gefäße zerreißen und es kann zu Blutungen im Hirn kommen. Als Folge können dann geistige Behinderungen oder Bewegungsstörungen entstehen.

7

Wie groß ist die Gefahr solcher Langzeitfolgen?

Alle von uns wegen eines Schütteltraumas behandelten Kinder, die ich überblicken kann, kamen danach in unsere Sprechstunde. Sie hatten alle Langzeitfolgen.

Geben Eltern bei ihnen eigentlich zu, dass sie ihre Kinder geschüttelt haben? Und womit müssten sie im schlimmsten Fall rechnen?

Nein, hier kommt niemand und sagt: "Hilfe, ich habe mein Kind geschüttelt". Meist wird nur ein Unfall als Ursache genannt. Wir können die Verletzungen aber sehr gut identifizieren. Wenn wir sehen, dass ein Kind von den Eltern verletzt wurde und eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, informieren wir grundsätzlich Polizei und Jugendamt.

Arzt: 'Alle Kinder mit Schütteltrauma haben Langzeitfolgen' - bute... <https://www.butenuabinnen.de/nachrichten/gesellschaft/kinderarzt-...>



"Stärken statt schütteln": Aktion gegen Säuglings-Gewalt



Homepage der Aktion "Stärken statt schütteln"

staerken-statt-schuettern.de



Boris Hellmers

Dieses Thema im Programm: buten un binnen, 24. August 2018, 19:30 Uhr

Ein Angebot von Radio Bremen

[buten un binnen](#) [Bremen Eins](#) [Bremen Zwei](#) [Bremen Vier](#) [Bremen NEXT](#) [COSMO](#) [ARD.de](#)

Wenn die Nerven blank liegen

Bis zu 200 Kleinkinder im Jahr erleiden ein Schütteltrauma – Aktion will überforderte Eltern aufklären

Von Luise Langen

BREMERHAVEN. Das Kind will nicht aufhören zu schreien, die Nerven liegen blank – das kennen viele Eltern. Schuld an dieser Situation ist niemand, dennoch treibt sie manche Eltern zu einer folgenschweren Handlung: Sie schütteln ihr Kind. Um dem vorzubeugen, haben Bremen und Bremerhaven die Aktion „Stärken statt Schütteln“ ins Leben gerufen, die an eine bundesweite Kampagne angelehnt ist.

„Es geht uns nicht darum, überforderte Eltern zu kontrollieren, sondern aufzuklären und über Hilfangebote zu informieren“, betont Martina Völger vom Jugendamt Sozialdezernentin Claudia Schilling lässt die deutschlandweiten Zahlen zusammen: „42 Prozent der Menschen können mit dem Begriff Schütteltrauma nichts anfangen, dabei erleiden etwa 100 bis 200 Kinder im Jahr eines – bei zehnt bis 20 Prozent von ihnen endet das mit dem Tod.“ Hinzu kommt eine hohe Dunkelziffer.

Bis zum 15. Dezember hören sie nun vier Informationsveranstaltungen sowie eine Website mit Info-Material und einer Liste von Anlaufstellen in Bremerhaven an. Mit Postkarten in verschiedenen Sprachen machen sie auf das Angebot aufmerksam, unter anderem bei Familienzentren und Kinderärzten wie dem Kinderneuro-

logen Axel Renneberg. Er begrüßt die Aktion, da er in seinem Beruf die schwerwiegenden Folgen des Schüttelns zu sehen bekommt. „Je kleiner das Kind, desto größer ist die Masse des Kopfes im Vergleich zum Körper, und Stöße lange können den eigenen Kopf nicht selbstständig halten. Deshalb wird der Kopf beim Schütteln ungehindert beschleunigt. Dabei kann es zum Zerschellen von Gefäßen und zu Blutungen im Hirn kommen.“

Circa die Hälfte der Kinder mit Schütteltrauma bekommen Krampfanfälle. Aber auch jene, die nicht sofort sichtbare Verletzungen aufweisen, schwächen in Gefahr: „Gehirnblutungen können

nen bis zu 24 Stunden nach dem Ereignis auftreten und tödliche Folgen haben“, erklärt Renneberg. Daher müssen die Kinder in jedem Fall unverzüglich von einem Arzt untersucht werden.

Es geht uns nicht darum, überforderte Eltern zu kriminalisieren. ☹

Martina Völger, Jugendamt

Darüber hinaus beobachtet der Arzt bei allen seinen jungen Patienten mit Schütteltrauma Spätfolgen wie Bewegungsstörungen und geistige Behinderung. Auch wenn Eltern ihre Kinder in der Regel nicht schütteln, sind diese zu mis-

handeln, ist es genau das, eine Missbehandlung. „Wir informieren grundsätzlich die Polizei und das Jugendamt, wenn eine Kindeswohlgefährdung vorliegt“, gibt er an. Angst vor dem Arztbesuch müssen die betroffenen Eltern aber trotzdem nicht haben, denn Renneberg, Schilling und Völger sind sich einig: „Es ist nicht unser Ziel, das Kind von den Eltern zu trennen, sondern es zu schützen!“

www.stadt-bremerhaven.de

Die nächste Veranstaltung findet am Mittwoch, 26. September, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum Braustraße statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Kinderneurologe Axel Renneberg (von links), Leiterin des Familienzentrums Braustraße, Sozialdezernentin Claudia Schilling und Martina Völger vom Jugendamt verteilen Postkarten in verschiedenen Sprachen, um auf die Gefahren des Schüttelns aufmerksam zu machen.

Foto: Langen

N2
01.09.2018

9. September 2018 SONNTAGSJOURNAL

Schreien lässt Eltern explodieren

Kampagne „Stärken statt schütteln“ soll Müttern und Vätern helfen, Stress zu ertragen

VON MELANIE HARTMANN

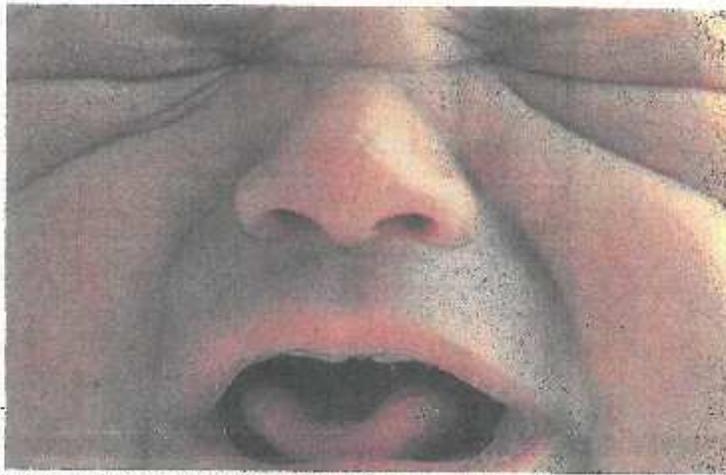
BREMERHAVEN. Das Baby schreit und schreit. Die Eltern sind mit den Nerven am Ende. Es wirkt nur ein kleiner Augenblick, in dem sie die Kontrolle verlieren. Ein kurzes Schütteln genügt, und der Säugling ist sehr, sehr lang geschädigt. Manchmal ist es auch, um Eltern zu zeigen, wie sie in solchen Situationen die Beherrschung behalten, heißt in der Sozialarbeit ein Aufklärungsprogramm.

Babys können von Kopf noch nicht alleine laufen, beim Schreien wird er zitternd hergeworfen. Blaufärbung und Nervenzellen können weßen. Die Folge: Krampfartige, geistige und körperliche Beeinträchtigungen. Zehn bis 50 Prozent der betroffenen Kinder sterben. Als Hauptursache für die Verwechslung von Mutter oder Vater gilt anhaltendes Babygeschrei.

Stadt beteiligt sich an bundesweiter Aktion

Eine Infokampagne soll in diesem Herbst insbesondere junge Eltern dafür sensibilisieren, wie schnell sie eskalrieren kann, und wie sie mit der Überforderung umgehen können. Die Aktion unter dem Titel „Stärken statt Schütteln“ ist ein bundesweites Angebot, zu dem sich auch Bremen und Bremerhaven beteiligen.

Viele Eltern kennen den Begriff „Schütteltrauma“ gar nicht. Ihnen ist auch nicht bewusst, wie schnell es etwas geschehen kann“, weiß Sozialpädagogin Martina Volger, die beim Jugendamt



Wenn Baby schreit, sind die meist müde oder hungrig. Ihm ist kalt oder warm, oft benötigt er Ruhe, eine neue Windel oder eine Schussmilch. Manchmal aber können sie einfach nicht beruhigt werden. Wenn Säuglinge erschreckt werden, bringt das Eltern an den Rand der Verweirrung. Die Gefahr, dass sie dann das Kind schütteln, ist hoch. (Foto: Shutterstock)

„Viele Eltern kennen den Begriff ‚Schütteltrauma‘ gar nicht. Ihnen ist auch nicht bewusst, wie schnell es geschehen kann.“
Martina Volger, Jugendreferentin, Jugendhilfeplanung

die Strategie „Jugendhilfeplanung“ führt. Bei verschiedenen Veranstaltungen soll jetzt über das Thema informiert werden. Zudem werden in der Stadt 1000 Postkarten verteilt, die auf das Problem aufmerksam machen wollen. Verschiedene Beispiele werden so beispielsweise bei Elternabenden in der Kinderklinik und in den Familienzentren. Sie sind in sechs Sprachen: vietnamesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Tur-

kisch und Arabisch. „Auch Bremerhaven-Bur unterstützt uns, und weist während der Aktionszeit in den Postzügen auf die Kampagne hin“, berichtet Volger.

Wie genau können Eltern tun, um sich gegen kritische Situationen zu wappnen?

Wenn ein Kind trotz aller Bemühungen anhaltend schreit, dann sei es wichtig, einen vorher besetzten Platz zum Sitzen zu haben, um sich zurückziehen zu können – zum Beispiel ins Badezimmer. „Dann sollte die lauteste Elternstimme im Raum verstanden werden und ab und zu nach dem Sturzflug schauen. Dadurch kann man selbst zur Ruhe und schaltet die Kontrolle wieder. Oft ist es auch, wenn im Vorfeld Hilfe organisiert wird. Das kann eine Freundin, die Schwiegermutter oder eine Nachbarin sein. Sie ist eher angespannter Situation kurze Verschnaufpausen ermöglicht“, meint Volger. Im Notfall steht darüber hinaus jederzeit die Kinderklinik am Bürgerpark (Schiffhorner Chaussee 29) zur Verfügung.



Martina Volger vom Jugendamt zeigt die Postkarten und bespricht, wie jetzt überall in der Stadt verteilt werden. Foto: Ines Schmidt

Vier Info-Veranstaltungen im Herbst

Herbstzeit. Die Familienkassen des Gesundheitsamtes unter Inaam sind Huberinnen und Kinderkrankenschwestern – sieben in den kommenden Wochen vier Veranstaltungen im Zuge der Kampagne „Stärken statt Schütteln“ an Familienzentrum Bausstraße (Bausstraße 10): Mittwoch, 25. September, 9.30 bis 11.30 Uhr. Familienzentrum Helkan-Pa-

trikow-Straße (Polizei-Park 1): Mittwoch, 24. Oktober, 9 bis 11 Uhr. Familienzentrum Louise-Schmieders-Straße (Louise-Schmieders-Straße 9): Mittwoch, 23. November, 9 bis 11 Uhr. Familienzentrum Jahn-Brecht-Straße (Jahn-Brecht-Straße 18): Mittwoch, 28. November, 9 bis 11 Uhr. Unabhängig hierzu stehen die offenen Sprechstunden in den Beratungszentren

des Gesundheitsamtes zur Verfügung:
Beratungszentrale Nord, Leuchterstraße 367: Dienstags und donnerstags 9 bis 11 Uhr.
Beratungszentrale Mitte, Leuchterstraße 367: Dienstags und donnerstags 9 bis 11 Uhr.
Beratungszentrale Süd, Chaussee 29: Dienstags und donnerstags 9 bis 11 Uhr, 9 Uhr.

2. Weitere Veröffentlichungen

2.1. Monitoreinblendung in Bremerhavener Bussen im Aktionszeitraum

Stärken statt Schütteln
www.staerken-statt-schuetteln.de

Aktionen im Herbst 2018

Soutenir au lieu de secouer
Supporting instead of shaking
Укреплять, а не трясти
Sarsmak yerine güçlendirin
تقوية بدلا من الإهتزاز!

gefördert durch:

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport | Freie Hansestadt Bremen | SEESTADT BREMERHAVEN Amt für Jugend, Familie und Frauen | Bundesstiftung Frühe Hilfen | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

11

2.2. Facebook

Facebook ...

Stadt Bremerhaven
Am 18. Sep. um 15:50 • 🌐

Aktion: "Stärken statt schütteln" - Schütteln Sie nie Ihr Baby!
Nutzen Sie die kostenlosen Angebote und besuchen Sie eine der Veranstaltungen in Bremerhaven zur Aktion „Stärken statt schütteln“ im Herbst 2018.
In Bremen und Bremerhaven gibt es Informationen, Beratung und Hilfe für Eltern.
Weitere Informationen dazu und Termine finden Sie auf www.staerken-statt-schuetteln.de (am)

Gefällt mir | Kommentieren | Teilen

Kommentieren ...

3. Flyer

3.1. Ihre Nerven liegen blank? – NZFH

WARUM SCHÜTTELN SO GEFÄHRLICH IST

Wenn Eltern für wenige Sekunden die Kontrolle verlieren und ihr Baby schütteln, können sie ihm lebenslang schaden. Säuglinge können ihren Kopf noch nicht alleine halten. Beim Schütteln wird der Kopf vor- und zurückgeworfen. Dabei kann es zu schweren Verletzungen im Gehirn kommen. Man spricht dann von einem Schütteltrauma. Blutgefäße und Nervenbahnen reißen. Krampfanfälle sowie geistige und körperliche Behinderungen können die Folge sein. Zwischen 10 und 30 Prozent der Kinder sterben sogar.

Informieren Sie auch die Großeltern, Nachbarn und Babysitter über die Gefahren des Schüttelns.

Sollten Sie die Beherrschung verloren haben: Bringen Sie Ihr Kind sofort zur nächsten Klinik!

HIER GIBT'S HILFE

- AMEOS Klinikum Am Bürgerpark Kinderklinik, Telefon: 0471/1820
- alle Kinderärzte
- familie_kind_gesundheit Familienberatung und frühkindliche Gesundheitsförderung
- Beratungsstelle Nord | Telefon: 0471/66128
- Beratungsstelle Mitte | Telefon: 0471/52133
- Beratungsstelle Süd | Telefon: 0471/38633
- Elterntelefon 0800 - 111 0 550 Nummer gegen Kummer e. V.
- Mo bis Fr 9 bis 11 Uhr & Do + Di 17 bis 19 Uhr
- Müttertelefon 0800/332111 tägl. 20 bis 22 Uhr
- Telefonseelsorge 111 0 111 und 111 0 222 24 Stunden am Tag

Verantwortlich für die Angaben zu den Hilfsangeboten:
Magistrat der Stadt Bremerhaven, Netzwerkkonzeption Frühe Hilfen
Ines Schmidt, Tel.: 0471/590-2854, ines.schmidt@magistrat.bremerhaven.de
Druck: FlyerTeam GmbH

Herausgeber:
Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI)
www.bzga.de, www.fruehehilfen.de

Mehr unter: www.elternsein.info



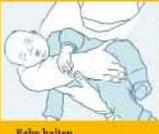
IHRE NERVEN
LIEGEN BLANK?

Schütteln
Sie niemals
Ihr Baby!

Tipps für starke Eltern



Baby hochnehmen



Baby halten

ANDERS ALS GEDACHT

Sie haben sich so auf Ihr Baby gefreut und jetzt ist vielleicht einiges anders als erwartet. Ihr Baby schreit und schreit. Dabei fehlt ihm nichts und es ist gesund.

bleiben Sie ruhig. Ihr Baby kann nichts dafür, dass es so viel schreit.

DAS KANN HELFEN

Sie haben Ihr Kind gewickelt und gefüttert und es schreit immer noch?

Probieren Sie in Ruhe Folgendes aus:

- Schaukeln Sie Ihr Baby sanft auf dem Arm.
- Singen Sie ein Lied.
- Massieren Sie sanft seinen Bauch und Rücken.
- Gehen Sie mit ihm spazieren.

Manche Babys schreien auch ohne ersichtlichen Grund. Aber Ihr Baby schreit nie, um Sie zu ärgern!

- Auch wenn es schwer fällt: Je ruhiger Sie bleiben, desto besser kann sich auch Ihr Kind entspannen. Wechseln Sie sich in der Betreuung ab, damit Sie Ruhephasen für sich haben.

IHR BABY SCHREIT WEITER?

Das unstillbare Schreien eines Babys kann Eltern sehr belasten. Gerade wenn alle Versuche, das Baby zu beruhigen, scheitern. Es kommt vielleicht vor, dass sie dann verzweifelt und auch wütend sind.

Das Schreien Ihres Kindes stresst Sie? Denken Sie daran: Ihr Baby kann nichts dafür, dass es schreit. Es schreit nicht, um Sie zu ärgern.

Schütteln
Sie niemals
Ihr Baby!

WARUM BABYS SCHREIEN

Alle Babys schreien in den ersten Lebensmonaten, die einen mehr, die anderen weniger. Auch langes und häufiges Schreien kann normal sein. Im 2. und 3. Lebensmonat können gesunde Säuglinge im Durchschnitt zwei bis drei Stunden täglich weinen, vor allem in den Abendstunden. Sie können ihre Bedürfnisse noch nicht anders zum Ausdruck bringen. Schreien ist für sie der einzige Weg zu zeigen, dass ihnen etwas fehlt.

Babys schreien, weil sie

- müde oder hungrig sind
- schwitzen oder frieren
- eine neue Windel brauchen
- Ruhe brauchen
- die Nähe zu Mutter oder Vater suchen
- schmuse möchten
- und, und, und



STARK SEIN – KONTROLLE BEHALTEN

Sie merken, dass Sie die Beherrschung verlieren? Gehen Sie wie folgt vor:

1. Legen Sie Ihr Baby an einen sicheren Ort, z. B. ins Gitterbett oder auf den Boden.
2. Verlassen Sie den Raum.
3. Atmen Sie durch.
4. Schauen Sie alle paar Minuten nach Ihrem Kind.
5. Holen Sie sich wenn nötig Unterstützung.

Gut zu wissen: Die Schreiphase geht vorbei. In der Regel ab dem 4. Monat.

Der Flyer wurde auch in englischer, französischer, russischer, türkischer und arabischer Sprache verteilt.

3.2. Postkarte Stärken statt Schütteln



13

Die Postkarte wurde auch in englischer, französischer, russischer, türkischer und arabischer Sprache verteilt.

3.3. Flyer der Techniker Krankenkasse

In Kooperation mit:

Gesundheitsamt Bremen
Tel. 04 21 - 361-151 15
E-Mail: sozialpaediatrie@gesundheitsamt.bremen.de

Gesundheitsamt Bremerhaven
Tel. 04 71 - 590-29 68
E-Mail: natalie.roos@magistrat.bremerhaven.de

Herausgeber
TK-Landesvertretung Bremen
Tel. 04 21 - 305 05-400
E-Mail: k-bremen@tk.de

Kooperationspartner
Die Senatsrat für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz
Frühe Hilfenstadt Bremen

Keine Angst beim Spielen

Wie viel und welches Schütteln schadet, ist individuell sehr unterschiedlich. Eines ist aber sicher: Leichtes Schaukeln beim Spielen oder ein ungeschickter Umgang mit dem Kind führen nicht zu den beschriebenen Verletzungen und Konsequenzen.

Information und Beratung

- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Bremen
Eltern-Stresstelefon Tel. 04 21 - 24 01 12-20
Elterntelefon Tel. 0800-111 06 50
- Beim Kinder- und Jugendärztlichen Notdienst
Bremen: Tel. 04 21 - 340 44 44
Bremen Nord: Tel. 04 21 - 66 08 18 00
Bremerhaven: Tel. 04 71 - 192 92
- Gesundheitsamt Bremen, bei den Familienhebammen
Tel. 04 21 - 361-152 45
- Gesundheitsamt Bremerhaven, bei der Familienberatung und frühkindlichen Gesundheitsförderung
Tel. 04 71 - 661 28; - 521 33; - 386 33
- Bei Freunden, Eltern und Verwandten und in Ihrer Kinder- und Jugendarztpraxis

Weitere Adressen: www.tk.de (Webcode 521234)

Babys nicht schütteln!
Schütteln ist lebensgefährlich

14

Liebe Eltern,

die ersten Monate mit Ihrem Baby sind eine ganz besondere Lebensphase mit vielen glücklichen Momenten, aber auch mit großen Herausforderungen. Eltern stoßen schon mal an ihre Grenzen: Zum Beispiel, wenn ihr Kind schreit und sich nicht beruhigen lässt. Es hilft Eltern, Ärger und Wut besser zu verarbeiten, wenn sie wissen, dass sie mit diesem Problem nicht alleine sind. Den Mut zu haben, sich mit anderen auszutauschen und sich Rat und Hilfe zu holen, ist dann der richtige Weg.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind alles Gute!

Ihre/

Eva Quante-Brandt

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt
Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, Bremen

Sören Schmidt

Sören Schmidt-Bodenstein
Leiter der TK-Landesvertretung Bremen



Mein Baby schreit unaufhörlich

Wenn Ihr Baby schreit, hat es immer einen Grund dafür, auch wenn Sie diesen nicht gleich erkennen.

Gesunde Babys schreien, wenn sie

- hungrig oder müde sind,
- die Windel voll haben,
- Ihre Stimme hören möchten oder
- Körperkontakt brauchen.

Gesunde Säuglinge schreien durchschnittlich zwei bis drei Stunden am Tag – manchmal aber auch viel länger. In Ausnahmefällen auch mit nur kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag. Dies kann normal und ohne Krankheitsursache sein.

Achten Sie auf Veränderungen des Schreiens

Nehmen Sie Kontakt zu Ihrer Kinderarzt-Ärztin oder zur Elternberatung auf, wenn Ihr Baby

- länger und lauter als üblich schreit,
- einen krassen Eindruck macht oder
- so schreit, dass es Sie ängstigt.

Sie wissen nicht mehr weiter?

Sie haben alles Mögliche versucht und Ihr Baby schreit trotzdem weiter? Sie spüren, dass Sie langsam müde werden und die Geduld verlieren? Weil Ihr Baby schreit und schreit und schreit und Sie entkräftet und entnervt

sind? Dann kommt es jetzt ganz besonders darauf an die Ruhe zu bewahren.

Was Sie noch tun können

- Schaukeln/wiegen Sie das Baby sanft auf dem Arm.
- Gehen Sie langsam mit ihm herum oder spazieren.
- Sprechen Sie zu dem Baby oder singen Sie leise.
- Streicheln oder massieren Sie sanft den Bauch.
- Lassen Sie sich von Ihrer Familie/Freunden helfen.

Versuchen Sie, auf andere Gedanken zu kommen

Versuchen Sie, etwas Distanz zu bekommen, zum Beispiel indem Sie kurz den Raum verlassen und/oder durch ein Telefongespräch mit einer Vertrauensperson. Rat und Hilfe erhalten Sie auch bei den unseitig aufgeführten Kontaktstellen.

Warum Schütteln so gefährlich ist:



Der Kopf des Babys schließt beim Schütteln ungeschützt hin und her. Das Gehirn ist bei Kleinkindern sehr verletzlich. Schon hastige Bewegungen ohne Halten des Kopfes können gefährlich sein. Durch das Schütteln kommt es zum Einris

von Blutgefäßen im Gehirn. Diese Blutungen können zu bleibenden Schäden des Gehirns führen, darunter zu schweren

- Entwicklungsstörungen mit Seh- Hör- oder Sprachausfällen,
- körperlichen und geistigen Behinderungen,
- Verhaltensstörungen und
- Krampfleiden, bis hin zum Tod!

4. Informationen für Eltern

4.1. „Stärken statt Schütteln“ – Hier gibt es Hilfe in Bremerhaven



„Stärken statt Schütteln“ – Hier gibt es Hilfe in Bremerhaven:

Im Notfall und bei Krisen:

24 Stunden geöffnet
AMEOS Klinikum Am Bürgerpark Bremerhaven – Kinderklinik
Schiffdorfer Chaussee 29, 27574 Bremerhaven
Telefon: 0471/1820
Anfahrt: Buslinien 507 und 508, Haltestelle Klinik Bürgerpark

Beratung beim Kinderarzt:

Bitte lassen Sie sich von Ihrem Kinderarzt beraten. Wenn Sie noch keinen Kinderarzt haben, besuchen Sie unsere Homepage, auf der Sie in der Kategorie Gesundheit oder im Stadtteil oder unter dem Buchstaben K, Kinderärztinnen und Kinderärzte in Bremerhaven finden:
www.bremerhaven.de/de/leben-arbeiten/familien-kinder/familien/angebote-fuer-familien.73360.html
Zukünftig auch zu erreichen unter: www.familienportal.bremerhaven.de (derzeit noch nicht aktiv!)

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien

Die Erziehungsberatung unterstützt Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Familien bei der Klärung und Bewältigung von Krisensituationen. Die Beratung ist kostenfrei.
Brookstraße 1, 27580 Bremerhaven
Telefon: 0471/590-2158
Öffnungszeiten: Mo.: 09:00-17:00 Uhr, Di.-Do.: 09:00-16:00 Uhr, Fr.: 09:00-13:00 Uhr
Anfahrt: Buslinie 502, 505, 506 und 508, Haltestelle Altmarkt Lehe

Beratungsstellen familie_kind_gesundheit

Die Familienberaterinnen (Hebammen, Kinderkrankenschwestern, Krankenschwester) beraten Sie in der Schwangerschaft und den ersten drei Lebensjahren Ihres Kindes. Wir besuchen Sie auch zu Hause. Das Angebot ist kostenfrei.
Warum weint mein Kind? und andere Fragen rund um Stillen, Ernährung, Gesundheit,

Beratungsstelle Nord / Bremerhaven-Leherheide-West

Hans-Böckler-Str. 36f, 27578 Bremerhaven
Telefon: 0471/66128 – Offene Sprechstunde: Dienstag und Donnerstag von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr
Anfahrt: Buslinien 502, 503 und 508, Haltestelle Louise-Schroeder-Straße

Beratungsstelle Mitte / Bremerhaven-Lehe

„die Theo“, Lutherstr. 7, 27576 Bremerhaven
Telefon: 0471/ 52133 – Offene Sprechstunde: Dienstag und Donnerstag von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr
Anfahrt: Buslinien 502, 508 und 509, Haltestelle Ernst-Reuter-Platz

Beratungsstelle Süd / Bremerhaven-Geestemünde

Voßstraße 41, 27570 Bremerhaven
Telefon: 0471/38633 – Offene Sprechstunde: Dienstag und Donnerstag von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr
Anfahrt: Buslinien 503 und 509, Haltestelle Voßstraße

Magistrat der Stadt Bremerhaven / Amt für Jugend, Familie und Frauen
Hinrich-Schmalfeldt-Straße (Stadthaus 1) / 27576 Bremerhaven
Telefon: 0471/590-2854 / Mail: Ines.Schmidt@magistrat.bremerhaven.de



15

4.2. Veranstaltungen im Aktionszeitraum in Bremerhaven



„Stärken statt Schütteln“ – Informationen für Eltern

Folgende Veranstaltungen finden im Aktionszeitraum in Bremerhaven statt:

Alle Veranstaltungen finden in deutscher Sprache statt. Sie werden in Kooperation von familie_kind_gesundheit und den Familienzentren Bremerhaven durchgeführt. Die Familienberaterinnen aus den Beratungsstellen von familie_kind_gesundheit führen in das Thema ein, zeigen einen kurzen Film und stehen Eltern für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, alle interessierten Eltern können teilnehmen und direkt zur Veranstaltung kommen. Die Veranstaltungen sind kostenlos.

Wann? Mittwoch, 26.09.2018 von 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Wo? Familienzentrum Braunstraße (Braunstraße 10)
Wie komme ich da hin? Bus 502, Haltestelle Braunstraße
Nähere Infos? Beratungsstelle Süd 0471 38633 oder Familienzentrum Braunstraße 0471 98 21 98 31

Wann? Mittwoch, 24.10.2018 von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr
Wo? Familienzentrum Folkert-Potrykus-Straße (Folkert-Potrykus-Straße 1)
Wie komme ich da hin? Bus 501, 502, 508 und 509, Haltestelle Freigebiet Arbeitsagentur
Nähere Infos? Beratungsstelle Mitte 0471 52133 oder Familienzentrum Folkert-Potrykus-Straße 0471 30 98 544

Wann? Mittwoch, 21.11.2018 von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr
Wo? Familienzentrum Louise-Schroeder-Straße (Louise-Schroeder-Str. 9b)
Wie komme ich da hin? Bus 501, 502, 503 und 508, Haltestelle Louise-Schroeder-Straße
Nähere Infos? Beratungsstelle Nord 0471 66128 oder Familienzentrum Louise-Schroeder-Straße 0471 95 85 4 40

Wann? Mittwoch, 28.11.2018 von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr
Wo? Familienzentrum Julius-Brecht-Straße (Julius-Brecht-Straße 18)
Wie komme ich da hin? Bus 501 und 502, Haltestelle Kurt-Schumacher-Straße
Nähere Infos? Beratungsstelle Nord 0471 66128 oder Familienzentrum Julius-Brecht-Straße 0471 300 21 62

Magistrat der Stadt Bremerhaven / Amt für Jugend, Familie und Frauen
Hinrich-Schmalfeldt-Straße (Stadthaus 1) / 27576 Bremerhaven
Telefon: 0471/590-2854 / Mail: Ines.Schmidt@magistrat.bremerhaven.de



5. Für Fachkräfte

5.1. Leitfaden für Fachkräfte zum Schütteltrauma

1. Zentrale Ergebnisse der bundesweiten Befragung mit 1.009 Personen im Alter zwischen 16 und 49 Jahren:

- 42 % der Befragten haben den Begriff „Schütteltrauma“ noch nie gehört.
- knapp 1/4 der Befragten meint, dass Schütteln für ein Baby nicht schön sei, ihm aber auch nicht schade.
- 2/3 der Befragten weiß nicht, dass es eine bestimmte Schreiphase im Säuglingsalter gibt.
- 18 % der Befragten sind der Meinung, dass Babys manchmal schreien, um zu ärgern.
- 37 % der Befragten würden den Raum auf keinen Fall verlassen, auch wenn sie merken, wegen des anhaltenden Babyschreiens die Nerven zu verlieren.

2. Warum Schütteln so gefährlich ist:

Was passiert genau im Kopf beim Schütteln?

Beim Schütteln wird der Kopf in eine heftige unkontrollierte rotierende Bewegung versetzt. Die dabei entstehenden Rotationskräfte wirken besonders stark und verheerend, da das Gehirn des Säuglings und die umgebenden Strukturen noch besonders zart und verletzlich sind. Durch die noch schwache Nackenmuskulatur schleudert das Gehirn im Schädel eines Säuglings ungebremst hin und her. Erschwerend kommt hinzu, dass der Kopf bei Babys im Vergleich zum Körper noch überproportional groß und schwer ist.

Bei kleinen Babys ist zudem die sogenannte Markscheide, die die Nerven schützend umhüllt, noch nicht vollständig ausgebildet. Das Gewebe in ihrem Gehirn ist dadurch viel weicher und verletzbarer als bei Erwachsenen. Blutgefäße können einreißen, was zu Blutungen im Schädelinneren und Netzhautblutungen führt. Auch Nervenfasern können in seltenen Fällen geschädigt werden.

3. Wie können Fachkräfte mit Eltern Entlastungsmöglichkeiten vorbereiten?

- Flyer des NZFH und der TK (mehrsprachig) auslegen und mit Eltern anhand der Flyer über die Schäden des Schüttelns (auch durch Bilder) sprechen und Eltern über Hilfemöglichkeiten informieren.
- ARTE Dokumentarberichts Ausschnitt mit Eltern in Kleingruppen ansehen und darüber sprechen.
„Gewalt gegen Kinder – Wenn Eltern zu Tätern werden“ In dem gezeigten Ausschnitt wird über das Schütteln von Babys und dessen Folgen berichtet. Der Film kann auf YouTube in voller Länge unter dem Link <https://www.youtube.com/watch?v=BzN6GYMZNW4> angeschaut werden.

Die Filmdatei kann auch auf einen USB Stick kopiert werden. Dazu bitte bei Frau Ines Schmidt, Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen, melden.

- Grundsätzlich können auch die Kolleginnen der Beratungsstellen des Gesundheitsamtes (familie_kind_gesundheit) als Fachkräfte für einen ca. halbstündigen Vortrag für Eltern zum Thema in die Einrichtung eingeladen werden.

Ansprechpartner:

Beratungsstelle Nord: 0471 66128

Beratungsstelle Mitte: 0471 52133

Beratungsstelle Süd: 0471 38633

- Erarbeitung eines Notfallplans mit den Eltern: dazu eignet sich das beigefügte NEST-Material besonders gut.
- Wichtige Telefonnummern mit Ansprechpartnern erstellen und am Kühlschrank o. ä. sichtbar befestigen

4. Welche Ansprechpartner gibt es in Bremerhaven?

In akuter Krise:

- Im akuten Notfall sollen Eltern mit ihrem schreienden Kind direkt in die Klinik fahren: Telefon: **0471 1820**
- Hotline Elterntelefon „Nummer gegen Kummer“ anonym und kostenlos vom Handy und Festnetz: **0800 111 0550**
(montags – freitags von 9–11 Uhr u. dienstags + donnerstags v. 17–19 Uhr)

Präventiv und allgemein unterstützend:

- alle Kinderarztpraxen
- Beratungsstellen des Gesundheitsamtes (familie_kind_gesundheit)
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien, Telefon: **0471 590-2158**
- Frühförderstellen (präventive Beratung)
- wellcome (Ehrenamtliche entlasten stundenweise)
- Familienzentren
- Frauenärzte
- Krippen/Kitas
- Müttertelefon, täglich 20 bis 22 Uhr: **0800 3332111**

18

5.2. NEST-Material für die Arbeit mit Eltern

Vom Schütteln kann das Baby sterben!
 Ich schütze mein Baby

NEST

Manchmal weint mein Baby viel.
 Manchmal schreit mein Baby lange.

So fühle ich mich:

- Ich spüre Ärger.
- Ich werde wütend.
- Ich will jemanden schütteln.

egal traurig ängstlich wütend

**Das Baby nicht schütteln!
 Vom Schütteln kann das Baby sterben!**

Was passiert durch das Schütteln?

Der Kopf vom Baby ist sehr schwer.
 Das Baby kann den Kopf noch nicht halten.
 Der Kopf wird hin- und her-geschleudert.
 Das Gehirn stößt an die Knochen vom Kopf.

Das kann passieren:

Das Gehirn des Babys wird verletzt.
 Die Augen des Babys werden verletzt.
 Das Baby wird blind.
 Das Baby lernt später schwer.
 Das Baby stirbt.

Das Baby wurde geschüttelt?

Auch wenn Sie sich schämen:

Das Baby kann sterben!
 Es muss **sofort** ins Kranken-Haus!

Wenn ich nicht mehr kann:
 Ich lege mein Baby ins Bett.
 Ich denke nach.
 Wer kann mir helfen?

Ich rufe an!

Oder:
 Ich fahre ins Kranken-Haus.



19

Ich schütze mein Kind
 Merk-Zettel

NEST

Manchmal weint mein Baby viel.
 Manchmal weint mein Baby lange.

Wenn ich nicht mehr kann:
 Ich lege mein Baby ins Bett.
 Ich denke nach.
 Wer kann mir helfen?

Ich rufe an!

Oder:
 Ich fahre ins Kranken-Haus.

6. Website www.staerken-statt-schuetteln.de

6.1. Im Notfall

Im Notfall

HIER BEKOMME ICH HILFE IM NOTFALL

Bremen

**KINDERKLINIK
LINKS DER WESER**
*Senator-Weßling-Str. 1, 28277 Bremen
Tel. (0421) 8790*

**KINDERKLINIK BREMEN MITTE
PROF.-HESS-KINDERKLINIK**
*Friedrich-Karl-Straße/Ecke Bismarckstraße, 28205 Bremen
Tel. (0421) 497-5410*

**KINDERKLINIK
BREMEN NORD**
*Hammersbecker Straße 228, 28755 Bremen
Tel. (0421) 6606-0*

Bremerhaven

**KINDERKLINIK
AMEOS KLINIKUM AM BÜRGERPARK BREMERHAVEN**
*Schiffdorfer Chaussee 29, 27574 Bremerhaven
Tel. (0471) 1820
Anfahrt: Bus 507 und 508 / Haltestelle Klinik Bürgerpark*

6.2. Beratungsangebote in Bremerhaven

Bremerhaven

BERATUNG BEIM KINDERARZT

Bitte lassen Sie sich von Ihrem Kinderarzt beraten. Wenn Sie noch keinen Kinderarzt haben, besuchen Sie die Homepage, auf der Sie in der Kategorie Gesundheit oder im Stadtteil oder unter dem Buchstaben K, Kinderärztinnen und Kinderärzte in Bremerhaven finden:

www.bremerhaven.de/de/leben-arbeiten/familien-kinder/familien/angebote-fuer-familien.73360.html

BERATUNGSSTELLEN FAMILIE_KIND_GESUNDHEIT

BERATUNGSSTELLE NÖRD

Bremerhaven-Leherheide-West
Hans-Böckler-Str. 36f, 27578 Bremerhaven
Tel. (0471) 66128

Offene Sprechstunde: dienstags und donnerstags 9–11 Uhr
Anfahrt: Bus 502, 503 und 508 / Haltestelle Louise-Schroeder-Str.

21

BERATUNGSSTELLE MITTE

Bremerhaven-Lehe
„die Theo“, Lutherstr. 7, 27576 Bremerhaven
Tel. (0471) 52133

Offene Sprechstunde: dienstags und donnerstags 9–11 Uhr
Anfahrt: Bus 502, 508, 509 / Haltestelle Ernst-Reuter-Platz

BERATUNGSSTELLE SÜD

Bremerhaven-Geestemünde
Voßstraße 41, 27570 Bremerhaven
Tel. (0471) 38633

Offene Sprechstunde: dienstags und donnerstags 9–11 Uhr
Anfahrt: Bus 503 und 509 / Haltestelle Voßstraße

6.3. Offene Treffs in Bremerhaven

Offene Treffs in Bremerhaven

Diese Treffs finden regelmäßig statt! Kommen Sie einfach vorbei.

LEHERHEIDE-WEST

Offene Sprechstunde

*dienstags und donnerstags 9–11 Uhr
Beratungsstelle familie_kind_gesundheit Nord
Hans-Böckler-Str. 36f, 27578 Bremerhaven
Tel. (0471) 66128*

Anfahrt: Buslinien 502, 503 und 508, Haltestelle Louise-Schroeder-Straße

LEHE

Offene Sprechstunde

*dienstags und donnerstags 9–11 Uhr
„die Theo“, Beratungsstelle familie_kind_gesundheit Mitte
Lutherstr. 7, 27576 Bremerhaven
Tel. (0471) 52133*

Anfahrt: Buslinien 502, 508 und 509, Haltestelle Ernst-Reuter-Platz

GEESTEMÜNDE

Offene Sprechstunde

*dienstags und donnerstags 9–11 Uhr
Beratungsstelle familie_kind_gesundheit Süd
Voßstraße 41, 27570 Bremerhaven
Tel. (0471) 38633*

Anfahrt: Buslinien 503 und 509, Haltestelle Voßstraße

6.4. Infos

22

SIE SIND GUT VÖRBEREITET UND DENNÖCH KLAPPT NICHT ALLES WIE GEPLANT?

DAS IST NICHT UNGEWÖHNLICH

Kennen Sie diese Situation? Hier sehen Sie einen Film. Er zeigt, wie Eltern und ihr Kind es erleben.

Und gibt Ihnen Tipps für diese Situationen.



WARUM SCHÜTTELN FÜR EIN BABY SO GEFÄHRLICH IST

[Infomaterial](#)

IHRE NERVEN LIEGEN BLANK?

[Tipps für starke Eltern](#)

[Download PDF](#)

SCHÜTTELN IST LEBENS-GEFÄHRLICH

Hier finden Sie ein Infoblatt zum Ausfüllen. Es hilft, sich auf die Situation, wenn das Baby schreit, vorzubereiten.

Dann haben Sie bei Bedarf eine Telefonnummer parat.

[Download PDF](#)

BÜNDNIS GEGEN SCHÜTTELTRAUMA

[Gemeinsam über die Gefahren des Schüttelns aufklären](#)

7. Dokumentation Verteilung von Flyern und Postkarten

	Stückzahl:
Frühförderstelle Lebenshilfe	200
Frühförderstelle Alle in einem Boot	200
Willkommen an Bord	400
familie_kind_gesundheit	300
Schwangerenberatungsstelle Caritas	200
Schwangerenberatungsstelle pro familia	300
Gynäkologische Praxen (Barten-Schubert, Malowanczyk, Dr. Schildknecht, Dr. Reichstein)	600
ASD je Stadtteilbüro 100	300
Familienzentren	1.000
Kinderklinik Aneos	400
Städtische Kitas	200
Amt für Jugend, Familie und Frauen (Unterhaltsvorschuss, Familienrecht, Elterngeld)	200
Sozialamt	200
Summe:	4.500

23